

WEIMAR

## Die Weimarer Kletterhalle wird auch Landesleistungszentrum

05.03.2016 - 00:30 Uhr

Spatenstich und Baubeginn erfolgen noch in diesem Monat. Sektion Weimar im DAV gibt sich einen Hallenreferenten



Sechs Bereiche wird die innen 12 Meter hohe Kletterhalle haben: fürs Klettern außen und innen (120 Routen), zum Bouldern außen und innen, einen Seminarbereich und ein Café. Abbildung: Sektion Weimar

Weimar. Erst knapp ein Jahr ist der einstimmige Beschluss der Mitgliederversammlung her. Doch für die Sektion Weimar im Deutschen Alpenverein wird der Bau ihres Vereinszentrums schon konkret. Noch für diesen Monat ist der erste Spatenstich vorgesehen. Er soll sich nicht im Symbolischen verlieren, sondern auch der Beginn der Bauarbeiten sein. Die Baufirma ist ausgewählt, der Vertrag wird dieser Tage unterzeichnet. Auch der Erbbaurechtsvertrag über das Grundstück ist unterschriftsreif.

Die auf 15 Jahre ausgelegte Finanzierung für das Millionenprojekt steht. Bislang sind darin noch keine Fördermittel eingerechnet, auf die der Verein allerdings hofft. Bislang sind die 858 Mitglieder selbst mit 400 000 Euro an Eigenmitteln und Eigenleistungen dabei. Einen Großteil der Kosten soll die Halle selbst refinanzieren: durch Nutzerbeiträge und als Landesleistungszentrum, sagt Vereinsvorsitzender Frank Schwuntek.

Die DAV-Kletterhalle Weimar wird die erste vereinsgeführte Kletteranlage in dieser Größe und Art im Freistaat. Damit entsteht an der Kromsdorfer Straße in Weimar auch ein Ort für Lehrgänge und Wettkämpfe auf Landesebene. „Die Halle ist ein wichtiger Baustein für die Entwicklung des Klettersports in Thüringen“, ist deshalb Schwuntek überzeugt. Dennoch werde sie vor allem den Weimarer Verein voranbringen, der sich mit der Halle nicht nur einen Trainingsort, sondern auch ein Zentrum für seine bald mehr als 900 Mitglieder schafft.

Dafür will sich die DAV-Sektion Weimar auch neu aufstellen. Der Mitgliederversammlung wird am 18. März im Mon Ami – einen Tag vor dem Spatenstich – eine Satzungsänderung vorgeschlagen. So soll es künftig einen Kletterhallen-Referenten geben, der sich speziell der Halle widmet und in den geschäftsführenden Vorstand aufrückt. Außerdem soll die Satzung beispielsweise auch Ball-, Gesundheits- und Fitnesssport aufführen. Das ist zwar keine grundsätzliche Änderung. Die bisherige Bezeichnung „andere Sportarten“ muss aber konkreter werden.

Schon seit zehn Jahren veranstaltet der Verein beispielsweise jährlich eine Mountainbike-Orientierungsfahrt. In Vorbereitung ist derzeit die Beteiligung am Inklusionsprojekt „Sportler auf Augenhöhe“, das Kletterhallen und deren Möglichkeiten für Behinderte erschließen will.

Michael Baar / 05.03.16 / TA